

Der Blick bis zur eurasischen Grenze

„Verborgene Horizonte – Zeitgenössische Kunst aus Georgien“ in den „Kuns(t)räumen grenzenlos“

Von Heinrich Zens

Bayerisch Eisenstein. Galerist Christian Bayerl hat seit 2013 bereits an die 30 bemerkenswerte Sonderausstellung in seine „Kuns(t)räume grenzenlos“ geholt. Jetzt hat er diese Horizonte der Künste eminent gen Osten erweitern, um weit über 3000 Kilometer, an die eurasische Grenze, nach Georgien. In der aktuellen Sonderschau werden 60 Werke von 14 Künstlern der dortigen, dynamischen Szene präsentiert.

„Bilder von einem Land mit großer Gastfreundschaft, starker Kultur, tiefer Verwurzelung in der eigenen Geschichte – und gleichzeitig einer unglaublichen Lebendigkeit“, betonte Laudator Michael Hampel aus Schwetzingen bei Heidelberg, selbst Galerist und Sammler, der die jetzt laufende Ausstellung „Verborgene Horizonte – Zeitgenössische Kunst aus Georgien“ ermöglichte.

Als Galerist und Sammler für zehn Jahre in Georgien

Michael Hampel lebte und arbeitete zehn Jahre in Georgien. Er merkte in seiner Laudatio auf dem Galerie-Dachboden an, dass finanzielle Nöte und politische Eingriffe den Kunstschaffenden in Georgien es auch in der heutigen Zeit nicht einfach machen, ihrer Arbeit nachzugehen. „Dass ich nun für drei Monate hier ausstellen darf, in einer Galerie, die schon im Namen diesen schönen Gedanken trägt – Kunsträume grenzenlos – passt optimal. Denn genau darum geht es bei ‚Verborgene Horizonte‘: Räume zu öffnen“, betonte Hampel.

Er berichtete von seinem Weg zur georgischen Kunst, seinem zehnjährigen Aufenthalt im Land am Ostufer des Schwarzen Meeres mit dem großen Nachbarn Russland im Norden. „Irgendwann war Georgien nicht mehr nur ein Ort, an dem ich gearbeitet habe. Es wurde ein Ort, der mir wirklich nahegekommen ist – fasst so etwas wie meine zweite Heimat“, erklärte er, der schnell zum Sammler georgischer Kunst avancierte. „Auch heute noch treffe ich dort Künstler, alte Freunde und immer wieder neue Menschen, die mir noch einmal einen Blick auf die



In den „Kuns(t)räumen grenzenlos“ wurde jetzt die neue Sonderschau „Verborgene Horizonte“ eröffnet. Im Bild vor dem Werk „Vespers“ von Nika Koplatzade (von links) Landrats-Stellvertreter Helmut Plenck, Hausherr Christian Bayerl, Laudator Michael Hampel, die Kuratoren Fritz und Sven Bauer, Zwiesels Bürgermeister Karl-Heinz Eppinger, der Eisensteiner Bürgermeister Michael Herzog sowie Prof. Ralf Denzer.

– Fotos: Zens



„The feeling“ heißt dieses Bild von Evelina Klanikova.

ses Land eröffnen. Sammeln ist für mich deshalb mehr als Besitz. Es ist eine Beziehung – zu den Werken, zu den Menschen dahinter und zu einem Land, das mir sehr viel gegeben hat“, merkte der Laudator an.

Tiflis auf Augenhöhe mit Moskau und St. Petersburg

Er warf zudem einen kurzen Blick in die Kunstgeschichte Georgiens und der 1922 in Tiflis gegründeten Akademie der Künste. Neben Moskau und dem heutigen St. Petersburg wurde Tiflis zu einem wichtigen Ausbildungsort für Malerei, Grafik, Bildhauerei, Architektur und später auch Keramik.

„Georgische Kunst war nie einfach nur eine Kopie sowjetischer Kunst. Sie hatte immer ihre eigene Handschrift, geprägt von georgischer Geschichte, religiösen und volkstümlichen

Bildtraditionen, von europäischen und orientalischen Einflüssen und von einer starken Verbindung zu Landschaft, Mythos und Erzählung“, so der Georgien-Kenner.

Galerist und Hausherr Christian Bayerl dankte Hampel für seine Ausführungen und sein großes Engagement für diese Sonderschau. 40 Bilder stammen aus seiner Sammlung und der Rest von georgischen Künstlern, die heute größtenteils verstreut in ganz Europa leben und wirken.

Zur Vernissage konnte Bayerl zahlreiche Kunstfreunde willkommen heißen, darunter auch Landrats-Stellvertreter Helmut Plenck, den Eisensteiner Bürgermeister Michael Herzog, Zwiesels Stadtoberrhaupt Karl-Heinz Eppinger sowie Prof. Dr. Ralf Denzer, der den Kontakt zu Michael Hampel herstellte und damit gewissermaßen die Ausstellung in die Wege leitete.

Einen besonderen Dank richtete Bayerl an das Vater-Sohn-Gespann Fritz und Sven Bauer für den perfekten Aufbau der



„Carnavali“ nennt David Aleksidze dieses Ölbild auf Leinwand.

Ausstellung und nicht zuletzt an den Frauenauer Florian Eichinger, der die Vernissage musikalisch begleitete.

Staunen über eine Kunst ohne politische Vorgaben

Helmut Plenck betonte, dass es etwas ganz Besonderes sei, verborgene Horizonte zu erforschen. „Es ist toll, an dieser Schnittstelle von Ost zu West eintauchen zu können in die Freiheiten und Reisen von Künstlern, in ihre persönlichen Interpretationen.“

Michael Herzog sprach von einem „gewaltigen Schritt“ in Richtung Georgien. „Das Haus der Kuns(t)räume grenzenlos ist zu einem kulturellen Aushängeschild geworden. Es präsentiert eine Ausstellung, in der uns Kunst aus Georgien ohne politische Vorgaben zum Staunen bringt.“

Im Anschluss daran konnten alle Gäste beim Streifzug durch die Kunsträume selbst einen Blick in die Kunstszene Georgiens werfen. Zu besichtigen war zudem eine kleine Fotoausstellung der Fotografin Inge Ofenstein. Mit der Aktion, initiiert von Ralf Denzer, werden Spenden für den Virunga-Nationalpark in der Demokratischen Republik Kongo gesammelt.